

Die ETH im Studienjahr 1966/67

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85 (1967)**

Heft 48

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-69586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nichts als die wirkliche tatsächliche Freiheit, wodurch er die gewaltigen Vorteile des Grosstaates, selbst dessen Macht, ideal völlig aufwiegt.»

Ich glaube, dass diese Worte sinngemäss für unsere Bergkantone ganz besonders gelten. Gewiss handelt es sich um wirtschaftlich bedrohte Landesteile, denen wir helfen müssen. Darob aber sollten wir den Beitrag des Berglandes zu einer gesunden politischen und soziologischen Struktur unseres Landes nicht verkennen. Dieser Beitrag ist nicht weniger wichtig als all das, was uns im Unterland heute vordringlich erscheint. Unser Denken, Tun und Lassen stehen wohl oft zu einseitig unter dem tiefen Eindruck der gewaltigen Vorgänge und Entwicklungen, welche sich vorläufig noch zur Hauptsache auf unserer Mutter Erde abspielen. Die Furcht, den Anschluss an diese Entwicklung zu verlieren, wächst vor allem bei den Jungen von Tag zu Tag. Bei mir aber wächst die Furcht, dass wir versäumen könnten, uns rechtzeitig auf die wirklichen Schicksalsfragen *unseres* Landes zu besinnen, zu denen vor allem auch die Frage nach der Zukunft unseres *Berglandes* gehört.

Die Eidgenössische Technische Hochschule und die Universitäten unseres Alpenlandes haben wohl einen wesentlichen Beitrag zur Lösung dieser Frage zu leisten. Ein Erfolg wird dem wissenschaftlichen Bemühen zweifellos in hohem Masse beschieden sein, wenn Sie sich, liebe Studierende, stetsfort um die Unterscheidung von Wohlstand und Wohlfahrt bemühen und diese über alles stellen.

Die ETH im Studienjahr 1966/67

DK 378.962

Nachstehend sind aus dem Bericht des Rektors anlässlich des ETH-Tages 1967 einige Statistiken und Neuerungen aus dem Leben unserer ETH zusammengefasst, welche vor allem auch unsere GEP-Kollegen im Ausland interessieren dürften.

1. Studierende

Im Studienjahr 1966/67 sind 1205 (1307)* Studierende aufgenommen worden; davon 1061 (1136) auf Grund ihrer Maturitätsausweise oder von Ausweisen über Studien an andern Hochschulen und 125 (153) nach bestandener Aufnahmeprüfung. Ferner wurden 19 (18) Instruktionsoffiziere an die Abteilung für Militärwissenschaften kommandiert.

	Neuaufnahmen 1966/67	Gesamtzahl der Studierenden		
		Schweizer	Ausländer	Total*)
Architektur	151 (194)	554	127	681 (728)
Bauing.-Wesen	182 (198)	736	149	885 (947)
Masch.-Ing.-Wesen	171 (152)	565	222	787 (835)
Elektrotechnik	172 (208)	642	131	773 (833)
Chemie	104 (94)	348	97	445 (455)
Pharmazie	17 (26)	88	13	101 (106)
Forstwirtschaft	29 (25)	145	4	149 (131)
Landwirtschaft	75 (94)	298	13	311 (290)
Kulturt. u. Vermess.	51 (39)	188	8	196 (194)
Math. u. Physik	131 (163)	560	66	626 (658)
Naturwissensch.	85 (70)	302	21	323 (293)
Turnen u. Sport	18 (26)	46	2	48 (41)
Militärwissensch.	19 (18)	19	—	19 (38)
	1205 (1307)	4481	863	5344 (5549)
davon Schweizer	1057 (1094)			
Ausländer	148 (213)			
Doktoranden und Fachhörer höherer Semester		366	173	539
		4847	1036	5883 (5903)

Auf Grund der abgelegten Prüfungen erhielten 748 (613) Bewerber das Diplom, und zwar 76 als Architekt, 100 als Bauingenieur, 152 als Maschineningenieur, 127 als Elektroingenieur, 45 als Ingenieur-Chemiker, 2 als Pharmazeut, 16 als Forstingenieur, 51 als Ingenieur-Agronom, 17 als Kulturingenieur, 9 als Vermessungsingenieur, 38 als Mathematiker, 66 als Physiker, 48 als Naturwissenschaftler und 1 als Turn- und Sportlehrer II.

Die Doktorwürde konnte 141 (153) Bewerbern verliehen werden: Abteilung für Architektur 1, für Bauingenieurwesen 0, für Maschineningenieurwesen 11, für Elektrotechnik 16, für Chemie 37, für Pharmazie 5, für Forstwirtschaft 3, für Landwirtschaft 14, für Kulturtechnik und Vermessung 1, für Mathematik und Physik 26 und für Naturwissenschaften 27.

*) Die eingeklammerten Zahlen betreffen das Vorjahr.

Herkunft der Studierenden

a) Schweizer

Zürich	1108	Freiburg	66	Aargau	424
Bern	714	Solothurn	166	Thurgau	193
Luzern	183	Basel-Stadt	179	Tessin	211
Uri	25	Baselland	80	Waadt	76
Schwyz	54	Schaffhausen	99	Wallis	108
Obwalden	13	Appenzell AR	85	Neuenburg	84
Nidwalden	19	Appenzell IR	9	Genf	64
Glarus	53	St. Gallen	295	Militär	19
Zug	26	Graubünden	154	Total	4481

b) Ausländer

Westeuropa	685	Amerika,	
Osteuropa	29	ohne USA	21
Afrika	25	USA	9
Asien	86	Staatenlose	8
		Total	863

2. Lehrkörper

Am Schluss des Studienjahres 1966/67 (in Klammern 1965/66) zählte der Lehrkörper 125 (117) ordentliche Professoren, 44 (45) ausserordentliche Professoren, 22 (17) Assistenzprofessoren, 75 (67) Privatdozenten [darunter 15 (18) Titularprofessoren] und 576 (526) Assistenten. Ferner unterrichteten 184 (146) Lehrbeauftragte. Dazu kommen an der Abteilung für Militärwissenschaften inklusive militärische Fächer an der Allgemeinen Abteilung für Freifächer im Wintersemester 1966/67 45 (43) Dozenten.

3. Mutationen

In Würdigung ihrer dem Unterricht an der ETH geleisteten Dienste hat der Bundesrat folgenden Dozenten den *Titel eines Professors* verliehen: Dr. J. A. *Doerig*, Dozent für spanische Sprache und Kultur; Dr. W. *Reich*, Dozent für Musikgeschichte und Musiktheorie; Privatdozent Dr. K. *Wuhrmann* (GEP), Dozent für aerobe und anaerobe Verfahren der biologischen Abwasserreinigung.

Zu *ordentlichen Professoren* wurden gewählt: auf den 1. April 1967: Dr. Duilio *Arigoni*, von Gentilino/Lugano, ad personam für spezielle organische Chemie; Dr. Erwin *Gradmann*, von Aarau, ad personam für Kunstgeschichte, insbesondere graphische Künste; dipl. Arch. Bernhard H. *Hoesli*, von Glarus, für architektonisches Entwerfen; dipl. Arch. Werner *Jaray*, von Luzern, für architektonisches Entwerfen; Dr. Elias *Landolt*, von Zürich, ad personam für Geobotanik; Dr. Henri-Louis *Le Roy*, von Delsberg BE, ad personam für Biometrie und Populationsgenetik; Dr. Peter Paul *Speiser*, von Gelterkinden BL, für Arzneiformung und Arzneizubereitung; dipl. Ing.-Agr. ETH Jean *Vallat*, von Bure BE, für landwirtschaftliche Betriebslehre; Dr. Heinrich *Zollinger* (GEP), von Zürich, für Textil- und Farbstoffchemie. Auf den 1. September 1967: Dr. Hans Heinrich *Thomann*, von Märwil TG, für Strömungslehre. Auf den 1. Oktober 1967: Dr. Klaus *Hepp*, deutscher Staatsangehöriger, ad personam für allgemeine theoretische Physik; Dr. Paul *Hofer*, von Schüpfen BE, ad personam für Geschichte des Städtebaus und allgemeine Denkmalpflege; Dr. Niklaus *Rott* (GEP), amerikanischer Staatsangehöriger, für Strömungslehre, Dr. Adolf Max *Vogt*, von Zürich, für Kunstgeschichte. Auf den 1. April 1968: Dr. Kurt P. A. *Dressler*, von Riehen BS und Unterentfelden AG, sowie USA, für Molekularspektroskopie.

Zu *ausserordentlichen Professoren* wurden gewählt: Auf den 1. Oktober 1966: Titularprofessor Dr. Willfried *Epprecht* (GEP), von Zürich, für technische Werkstofflehre. Auf den 1. April 1967: Dr. Hans E. *Hess*, von Koppigen BE, für spezielle Botanik, insbesondere Phanerogamenkunde; Dr. Kenneth J. *Hsu*, USA, für Geologie; Dr. Philippe *Matile* (GEP) von La Sagne NE, ad personam für Pflanzenphysiologie; dipl. Bau-Ing. ETH Jörg *Schneider* (GEP), deutscher Staatsangehöriger, für Baustatik, Stahlbeton und Brückenbau an der Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung. Auf den 1. August 1967: Dr. Ing. Rolf *Schaal*, deutscher Staatsangehöriger, für Baukonstruktion an der Abteilung für Architektur. Auf den 1. Oktober 1967: Dr. Wilhelm *Simon*, von Biel BE, für organisch-chemische Instrumentalanalyse.

Zu *Assistenzprofessoren* wurden gewählt: Auf den 1. April 1967: Dipl. Masch.-Ing. ETH Peter *Hemmi* (GEP) von Trimmis GR, für Regelung und Dampfanlagen; Dr. Ralf *Hütter*, von Schönenbuch BL und Basel, für Mikrobiologie; Dr. Jakob *Landis*, von Schönenberg ZH, für Tierernährung. Auf den 1. Oktober 1967: Dr. Giorgio *Anderegg*, von Büren a. d. Aare BE, für anorganische Chemie; dipl. Masch.-Ing. ETH Alfred *Buck*, von Küsnacht ZH, für kalorische Apparate, Kälte- und Verfahrenstechnik; Dr. Rudolf *Gut*, von Zürich, für anorganische Chemie; Dr. Hans *Moor*, von Basel und Vordemwald AG, für Mole-

kularbiologie, zytologische Richtung; Dr. Rudolf Heinrich Steiger (GEP), von Zürich und Uetikon am See, für Petrographie.

Wir entbieten den neuernannten und neugewählten Dozenten, insbesondere unseren GEP-Kollegen, unsere herzlichen Glückwünsche.

Habilitationen

Auf den 1. Oktober 1966: Dr. h. c. Hans Ammeter, von Zollikon ZH und Isenfluh BE, für das Gebiet der Versicherungsmathematik; Dr. Max Engeli, von Englishofen TG, für das Gebiet der nichtnumerischen Datenverarbeitung; Dr. Ervin Kováts, von Budapest, für das Gebiet «Spezielle organisch-analytische Methoden». Auf den 1. April 1967: Fr. Armin Fiechter (GEP), von Dürrenroth BE, für das Gebiet der technischen Mikrobiologie; Dr. Richard Müller, von Zürich und Schmerikon SG, für Experimentalphysik; Rudolf Nitsche, deutscher Staatsangehöriger, für das Gebiet der Kristallographie; Dr. Alvin L. Prabucki, deutscher Staatsangehöriger, für chemische Aspekte der tierischen Produktion; Dr. Josef Seibl, österreichischer Staatsangehöriger, für das Gebiet der Massenspektrometrie. Auf den 1. Oktober 1967: Dr. Michel André, von Yens-sur-Morges VD, für Mathematik; Dr. Hans Dutler, von Richterswil ZH, für das Gebiet «Chemie enzymatischer Reaktionen»; Dr. Pierre Junos, von Ste-Croix VD, für Physik; Dr. Charles Lattmann, von Winterthur und Bauma ZH, für Betriebspsychologie und Personalwesen; Dr. Hans Jörg Leisi, von Attiswil BE, für das Gebiet der Physik; Dr. Willy Wölfli, von Schangnau BE, für Physik; Dr. Herbert Zuber, deutscher Staatsangehöriger, für das Gebiet «Molekularbiologie chemischer Richtung».

Rücktritte

a) Professoren: Auf den 1. Oktober 1967: Dr. Herbert Gross, Assistenzprofessor für Mathematik; Dr. Auguste Viatte, o. Professor für französische Sprache und Literatur.

b) Privatdozenten: Auf den 1. April 1967: Titularprofessor Dr. Hermann Gessner (GEP) Privatdozent für Kolloidchemie; Titularprofessor Dr. Peter Stoll, Privatdozent für Physik.

c) Lehrbeauftragte: Auf den 1. Oktober 1966: Dr. Ernst Braunschweiler (GEP), Dozent für die Methodik des landwirtschaftlichen Fachunterrichtes; Dr. Ing. e. h. Otto Reuleaux, Dozent für Kali-Bergbau und Kali-Industrie; Dr. Rudolf Salzmann, Dozent für landwirtschaftlichen Pflanzenbau und Prof. Dr. Gian Töndury, Dozent für Grundzüge der Anatomie. Auf den 1. April 1967: Prof. Dr.

Bernhard Fust, Dozent für mikrobiologische Arbeits- und Prüfungsmethoden; Dr. Kaspar Wolf, Dozent für Wehrsport und Militärturnen. Auf den 1. Oktober 1967: Titularprofessor Dr. Urs Hochstrasser (GEP), Dozent für Rechenmethoden in der Reaktorthorie; Privatdozent Dr. Charles G. Keel (GEP), Dozent für Schweisstechnik; dipl. Ing. Hermann Meier (GEP), Dozent für sanitäre Installationen, Heizung und Lüftung, Kühl- und Klima-Anlagen; Oberingenieur Hans Nyffenegger (GEP), Dozent für Thermolokomotiven.

Hinschiede

Es verstarben: Am 2. Januar 1967 im Alter von 74 Jahren Prof. Dr. Linus Birchler, von 1934 bis 1960 Dozent für Kunstgeschichte und Archäologie sowie Direktor der archäologischen Sammlung der ETH; am 4. März 1967 Prof. Dr. Michel Plancherel, von 1920 bis 1955 o. Professor für höhere Mathematik und Rektor der ETH von 1931 bis 1935.

Neu geschaffene Professuren:

Auf den 1. September 1967: eine o. Professur für Strömungslehre. Auf den 1. Oktober 1967: eine o. Professur für Molekularspektroskopie; eine o. Professur für Biochemie; eine Assistenzprofessur für Petrographie; zwei Assistenzprofessuren für anorganische Chemie; zwei Assistenzprofessuren für Elektrotechnik; eine Assistenzprofessur für Mathematik und eine Assistenzprofessur für Molekularbiologie zytologischer Richtung.

Hochschulbehörden

Anstelle des altershalber zurückgetretenen Dr. h. c. Henri Gicot, Ing. cons., Freiburg, wählte der Bundesrat Dr. sc. techn. Ing. Giovanni Lombardi, Locarno, als Mitglied des Schweizerischen Schulrates.

4. Neuerungen an der ETH

Auf den Beginn des Wintersemesters 1967/68 wurde an der Abteilung für Architektur ein Werkseminar eingeführt. An den Abteilungen für Bauingenieurwesen, für Maschineningenieurwesen, für Elektrotechnik, für Kulturtechnik und Vermessung sowie für Mathematik und Physik wurde der Mathematikunterricht neu geregelt. Im Wintersemester 1967/68 finden eine Ringvorlesung über Geschichte der Naturwissenschaften und – gemeinsam mit der Universität Zürich – eine interdisziplinäre Vorlesung über die «Vielfalt der Wissenschaft» statt.

Neue Ehrendoktoren der ETH

Anlässlich des ETH-Tages vom 11. November dieses Jahres hat der Rektor folgende Ehrenpromotionen vollzogen:

Mit dem *Dr. sc. techn. h. c.* wurden ausgezeichnet:

Walter Kilchenmann, dipl. Masch.-Ing. ETH, Direktor in Firma Gebr. Sulzer AG, Winterthur, «in Anerkennung seiner übertragenden Leistungen auf dem Gebiete der Entwicklung und Konstruktion von Grossdieselmotoren, insbesondere zum Antrieb von Schiffen».

Walter Kilchenmann, geboren 1909, erwarb in Winterthur das Diplom eines Technikers und 1934 das Diplom eines Masch.-Ing. ETH. Anschließend bis Dezember 1936 als Assistent bei Prof. Eichelberg tätig gewesen, trat er 1937 in die Dieselmotorenabteilung der Firma Gebr. Sulzer A.G. ein.

In Jahren zähester Arbeit unter Einsatz seines ganzen, ausserordentlichen Könnens und auch dank seiner Fähigkeit, andere Ingenieure anzuspornen und ihre Leistungen zu würdigen, ist es ihm gelungen, den Rückstand, in den der Sulzer-Grossdieselmotor geraten war, nicht nur aufzuholen, sondern in einen Vorsprung zu verwandeln. Heute stehen in der Welterzeugung von Schiffsmotoren diejenigen der Firma Sulzer und ihrer Lizenznehmer mit beträchtlichem Abstand an der Spitze. Walter Kilchenmann hat damit unserem Lande und unserer Industrie einen Dienst geleistet wie wenig andere.

Walter Kilchenmann ist vor allem ein glänzender Konstrukteur, der als Ingenieur

Aussergewöhnliches geleistet hat. Er ist ein ausgezeichnete Vorgesetzter und eine absolut integere und äusserst originelle Persönlichkeit.

Prof. Dr. Tadeus Reichstein, Org.-Chem. Institut der Universität Basel, «in Würdigung seiner Verdienste als Erforscher von theoretisch und praktisch hochwertigen Naturstoffen und als akademischer Lehrer».

Tadeus Reichstein, geboren 1897, erwarb 1916 die Matura an der Oberrealschule in Zürich und 1920 das Diplom an der ETH, wo er 1922 bei Prof. Staudinger promovierte und 1930 mit Vorlesungen über «Methoden der Organischen Chemie» sowie über «Heterocyclische Verbin-

dungen» begann. 1934 wurde er Titularprofessor, 1937 ausserordentlicher Professor an der ETH und 1938 Professor für Pharmazeutische Chemie und Vorsteher der Pharmazeutischen Anstalt an der Universität Basel. 1946 übernahm er auch den Lehrstuhl für Organische Chemie und leitete beide Institute, bis 1950 Prof. Posternak als Professor für Pharmazeutische Chemie ernannt wurde. 1960 legte er die Leitung des Organisch-Chemischen Institutes nieder.

Prof. Reichstein hat das Gebiet organischer Naturstoffe durch zahlreiche bahnbrechende analytische und synthetische Arbeiten wesentlich bereichert und befruchtet. Seine Arbeiten führten zur Synthese der Ascorbinsäure, welche der schweiz. chemischen Industrie das Vitamingebiet auf dem Weltmarkt erschlossen hat. Die

Von links nach rechts die Ehrendoktoren 1967 der ETH: Dipl. Masch.-Ing. ETH Walter Kilchenmann, Prof. Dr. Robert Burns Woodward, Prof. Dr. Tom F. W. Barth, Prof. Dr. Carl Ludwig Siegel und Prof. Dr. Tadeus Reichstein

